

Aus dem Wortschatz des Neuen Testaments

Prof. Dr. William Barclay, New Testament Words, Übersetzung: Ruth Müller

Verlagsverein Lebendiges Wort GmbH, Augsburg 1966

Überarbeitung: René Voser

21. Leitourgia (Λειτουργία) Der Dienst der Christen

Leitourgia, von dem unser Wort *Liturgie* (**Gottesdienst**) kommt, und die ihm verwandten Begriffe bilden eine Wortgruppe von höchstem Interesse. Im klassischen und hellenistischen Griechisch entwickelten sich diese Wörter folgendermassen:

1. Zu einem sehr frühen Zeitpunkt bedeutete das Verb *leitourgein*, dem Staat freiwillig zu dienen, aus Patriotismus freiwillig öffentliche Aufgaben zu übernehmen.
2. Später erlangte es die Bedeutung, den Dienst auszuführen, den der Staat besonders dazu geeigneten Personen zudachte. Der Dienst blieb derselbe; der Unterschied lag nur darin, dass er früher freiwillig getan wurde, während er jetzt zur Pflicht geworden war. Bestimmte Dienstleistungen konnten von jedem Bürger verlangt werden, der mehr als 3 Talente (heute etwa € 4000.-) besass. Vier typische Dienstleistungen können wir hier nennen: a) *Choregia* bedeutet, für alle Ausgaben aufzukommen, welche die Unterhaltung und Schulung eines Chores für grosse dramatische Aufführungen erfordert. b) *Gymnasarchia* bezeichnet das Zahlen der Ausgaben, die das Training aussergewöhnlich begabter Athleten verursachte. c) *Architheoria* kennzeichnet die Deckung der Kosten für Botschafter, die vom Staat zu feierlichen oder religiösen Anlässen ausgesandt wurden. d) *Trierarchia* bedeutet, die Unkosten für Kriegsschiffe in Krisenzeiten zu bezahlen. Noch in späterer Zeit wurden, vor allem in Ägypten, alle kommunalen Pflichten mit *leitourgiai* bezeichnet. Der Staat erwählte einen geeigneten Bürger, der dann nach seinem Vermögen, seiner Stadt, seinem Dorf oder Bezirk zu dienen hatte.
3. Noch später bezeichnet *leitourgein* jegliche Dienstleistung. Es wird z. B. gebraucht für Tänzerinnen, Flötenspieler, Musiker, die zur Unterhaltung gedingt wurden, für einen Arbeiter der irgendeinem Herrn diente, ja sogar für die Dienste einer Prostituierten.
4. Zur Zeit des Neuen Testaments war *leitourgein* das reguläre Wort für den Dienst, den ein Priester oder ein Diener im Tempel der Götter tat. So lesen wir von den Zwillingen Thauus und Taous, die in dem grossen Serapis Heiligtum in Memphis dienten.

Im NT finden die Wörter drei hauptsächliche Anwendungen.

1. bezeichnet es den gegenseitigen Dienst der Menschen untereinander. So gebraucht Paulus *leitourgein* und *leitourgia* für die Sammlung zugunsten der armen Christen in Jerusalem (Röm. 15,27; 2. Kor. 9,12). Er benutzt es für den Dienst der Philipper und des Epaphroditus an ihm selbst (Phil. 2,17.30). Anderen zu dienen ist eine *leitourgia*, die den Bürgern des Reiches von Gott auferlegt wird.
2. Diese Worte kennzeichnen den eigentlichen religiösen Dienst (Lk. 1,23; Apg. 13,2). Sie werden für den hohepriesterlichen Dienst Jesu gebraucht (Heb. 8,2.6). Unser Dienst in der Gemeinde ist eine *leitourgia*, die uns von Gott verordnet ist.
3. Es gibt zwei besonders interessante Anwendungen bei Paulus. a) Der Magistrat, der die Macht ausübt, wird von Paulus ein *leitourgos* genannt (Röm. 13,6). Ein Mann soll seinen öffentlichen Dienst für Gott tun. b) Der Apostel Paulus benutzt es auch für sich selbst, er nennt sich einen *leitourgos* Christi für die Heiden (Röm. 15,16). Genau wie Athen früher *leitourgoi* als Repräsentanten aussandte, so wurde Paulus von Gott zu den Heiden geschickt. Vielleicht ist es die interessanteste Tatsache hinsichtlich des Wortes *leitourgos*, dass es im späteren Griechisch einfach Arbeiter bedeutet, denn hier sehen wir die grosse Wahrheit, dass alle Arbeit eine „Liturgie“ sein soll, die uns von Gott gegeben ist und dass die einfachste Aufgabe eine herrliche ist, wenn wir sie für Gott tun.

Wir haben erfahren, dass *leiturgia* einen doppelten Hintergrund hat. Einmal beschreibt es den freiwilligen, spontanen Dienst. Zum anderen bezeichnet es die Pflichten, die der Staat von seinen Bürgern erwartet. So dient der Christ Gott und den Menschen, weil dies das Verlangen seines Herzens ist und weil die Liebe Christi ihn dazu drängt.